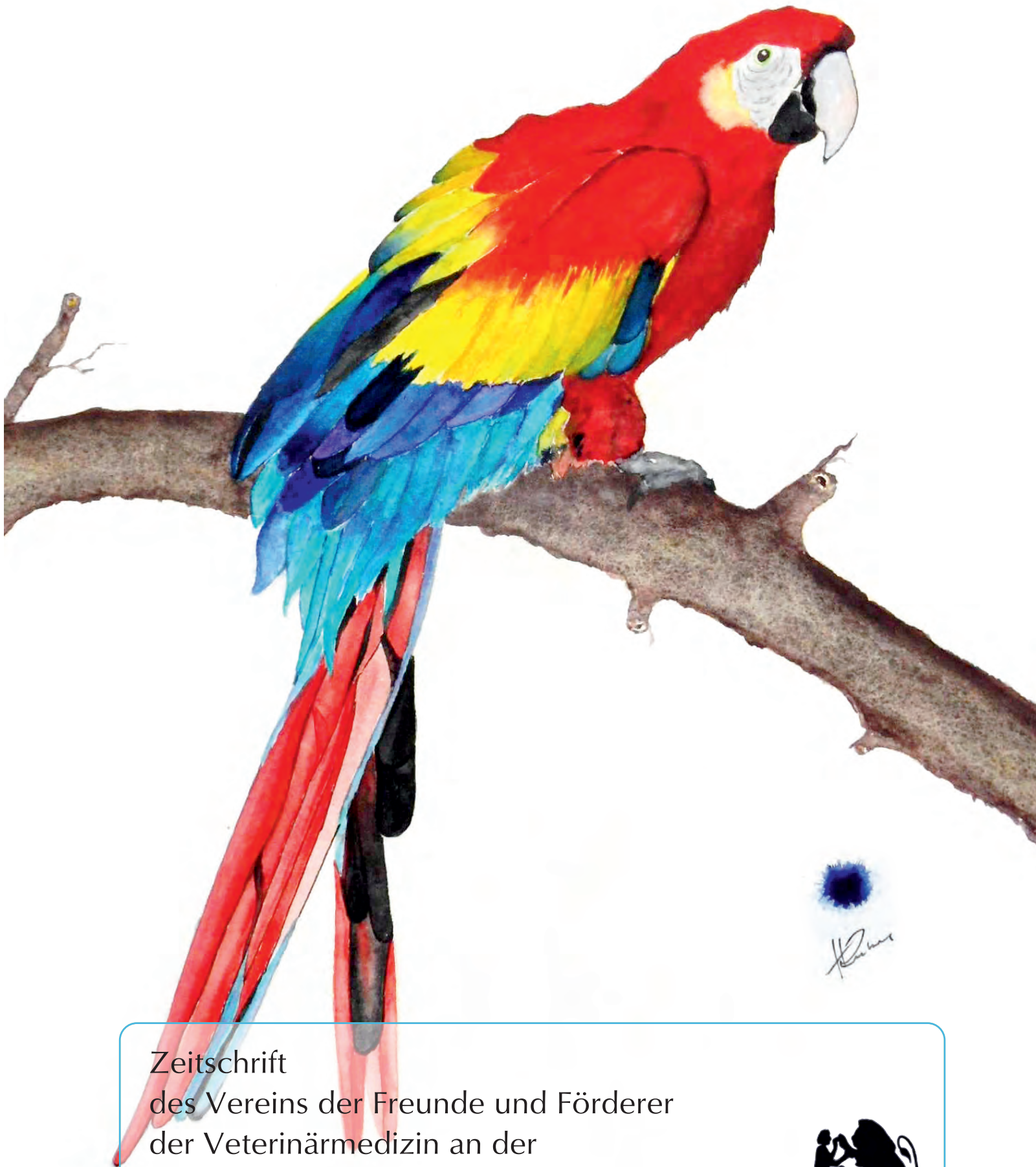
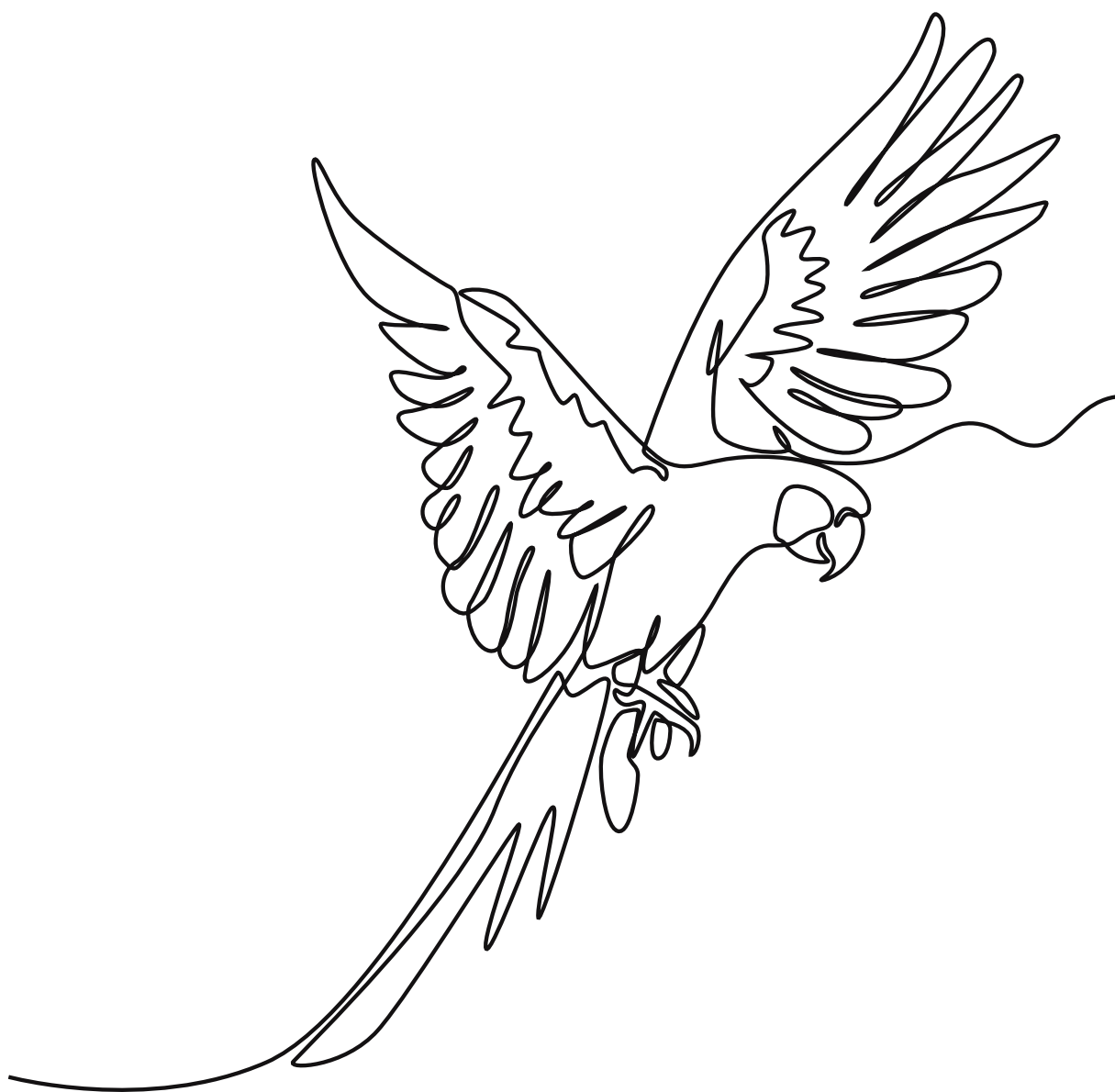




Zeitschrift
des Vereins der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der
Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.





Zeitschrift
des Vereins der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der
Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN E.V.

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im Wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden zum Beispiel regelmäßig Reisestipendien an Doktorand*innen und andere junge Wissenschaftler*innen aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und im Rahmen der Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru), Tennessee (USA), Olsztyn (Polen), Astana (Kasachstan) sowie Universidad Austral de Chile (UACH), Chile.

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeiter*innen aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler*innen als Referent*innen eingeladen.

Der Verein hat zurzeit über 260 ordentliche Mitglieder, unter denen sich Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte finden. Zum Verein gehören weiterhin fördernde Mitglieder. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist.

Der Verein gibt einmal jährlich die Zeitschrift „TIG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.



VORSTAND

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

Vorsitzende: Prof. Dr. Sabine Wenisch

Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Ruth Schünemann

Geschäftsführer: Prof. Dr. Andreas Moritz

Schatzmeister: Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold

Schriftführer: Prof. Dr. Eberhard Burkhardt

Beisitzer:

Prof. Dr. Carsten Staszyk

Prof. Dr. Michael Bülte

Dr. Stefan Kindler

Prof. Dr. Friedemann Weber

Dekan: Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold

kooptiertes studentisches Mitglied: cand. med. vet. Marielle Appenzeller

kooptiertes Mitglied FB 09: Prof. Dr. Klaus Eder



NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

Liebe Mitglieder,

Das dritte Krisenjahr seit Beginn der Corona-Pandemie stellte uns erneut vor große Herausforderungen: diesmal in Form des Krieges direkt an der Grenze zur EU. Nicht nur die schreckliche Gewissheit über die Not der Menschen und Tiere in der Ukraine, sondern auch die Folgen des Krieges, die sich im alltäglichen Leben drastisch bemerkbar mach(t)en, belasten uns schwer. Die Inflationsrate stieg drastisch an und entsprechende Preissteigerungen – insbesondere im Bereich des Energiesektors – trafen und treffen uns mit voller Wucht.

Die vom Präsidium der JLU Gießen verordneten Energieeinsparmaßnahmen 2022 verfolgten das Ziel, den Energieverbrauch an der gesamten Universität im Vergleich zum Vorjahr um 25% zu senken. So bescherten uns die eingeleiteten Maßnahmen ein kaltes Wintersemester 22/23, denn die Raumtemperaturen durften 19° C nicht überschreiten, der Freitag wurde außerdem zum Homeoffice-Tag avanciert und der große Chirurgie-Hörsaal des Fachbereichs komplett aus der Nutzung genommen. Studierende und Lehrende stellten erneut ihre Flexibilität unter Beweis: die freitäglichen Lehrveranstaltungen wurden verlegt und füllten alle verfügbaren Lücken des Stundenplans, so dass auf keine Veranstaltung verzichtet werden musste.

Lichtblicke angesichts all der Unwägbarkeiten und Krisensituationen des Jahres 2022 waren die Hilfsbereitschaft und das Engagement vieler Kollegen und Kolleginnen. So wurden zwei herausragende Hilfsaktionen an unserem Fachbereich bzw. von unserem Verein spontan und unbürokratisch ins Leben gerufen. Zum einen die Ukraine-Hilfe für die Haustiere Geflüchteter, zum anderen der ad hoc Hilfsfond – Stichwort Energie für Studierende der Veterinärmedizin an der JLU Gießen. Über beide Aktionen wird in dieser Ausgabe der TIG berichtet.

Mit Blick auf das bereits laufende Jahr 2023 wünsche ich allen viel Zuversicht, Kraft und Gesundheit.



Sabine Wenisch
Vorsitzende des VFFV

JAHRGANG 2023 HEFT 29 | INHALTSVERZEICHNIS

NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT



Studierendenaustausch
Die Universidad Austral de
Chile (UACH)

1

Übergabe des
Forschungspreises des bpt-
Landesverbands Hessen und
des VFFV

3

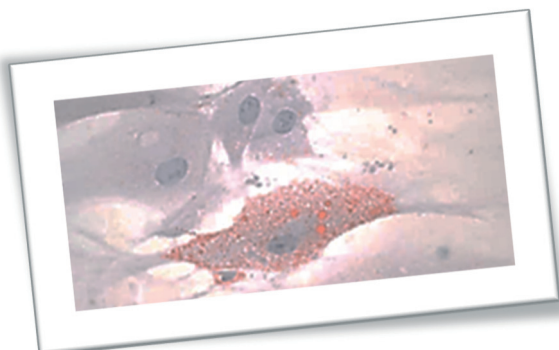
Würdigungen langjähriger
Mitglieder des VFFV und des
Fachbereichs

4

Ad hoc Hilfsfond des VFFV –
Stichwort Energie

6

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH



Drittmittelinwerbung

8

Mitteilungen

11

Ankündigungen

12

Wir trauern um unsere
Kollegen

13

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH (FORTSETZUNG)

Ветеринар

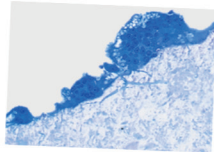
Ukraine-Hilfe für die Haustiere
Geflüchteter

15



Vereinigung der österreichischen
Kleintiermediziner (VÖK) vergibt
erstmals im Jahre 2022 den VÖK-
Tierschutzpreis.

21



Beurteilung der Biokompatibilität
von Knochenersatz-stoffen in
vitro

23



Deutsch-Französische
Tierärztetage 2022

25



Exkursion zum Loro Parque auf
Teneriffa 2022

27

IMPRESSUM

30

BEITRITTSERKLÄRUNG

32

STUDIERENDENAUSTAUSCH

UNIVERSIDAD AUSTRAL DE CHILE

Die *Universidad Austral de Chile (UACH)* ist eine der Partneruniversitäten des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU Gießen. Partnerschaftsbeauftragter ist Prof. Dr. Carlos Hermosilla



Foto: J. Hermanns

Wasser fasziniert mich: sei es mit all seiner Flora und Fauna oder beim Sport.

Vor diesem Hintergrund nutzte ich im Rotationsjahr die Chance meine Vorliebe für das nasse Element mit einem Praktikum zu verknüpfen.

Nachdem ich mit Prof. Dr. Hermosilla Kontakt aufgenommen hatte,

erfuhr ich Näheres über die UACH in Valdivia (Chile).

Mit knapp 6.500 km Küste wird sich dort sicher ein passender Praktikumsplatz finden, dachte ich mir, und bewarb mich erfolgreich in dem „Labor für aquatische Biotechnologie und Pathologie“ für ein 8-wöchiges Praktikum im Frühjahr 2022. Ein kleines Problem hatte ich jedoch...ich sprach kein Spanisch! Da ich aber unbedingt die Chance wahrnehmen wollte, vertraute ich darauf, dass man sich ja auch auf Englisch verständigen kann.

Am 27. März flog ich von Frankfurt a. M. nach Valdivia. Dort angekommen musste ich jedoch feststellen, dass mein Koffer wohl irgendwo auf

dem Weg hängen geblieben war. Dieser tauchte zum Glück zwei Tage später wieder auf, wobei ich in der Zwischenzeit das ein und auch andere Notwendige von meinen Ansprechpartnern vor Ort erhielt.

Vor allem die Universitäts- und Labormitarbeiter begegneten mir mit sehr viel Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, was mir sehr geholfen hat, mich zurecht zu finden und einzuleben.

Bei meiner Unterkunft, die mir freundlicherweise von der Fakultät zur Verfügung gestellt wurde, handelte es sich um ein kleines WG-Häuschen im nördlichen Park auf der Isla Teja.

Da mein Coronatest, den ich bei der Einreise nach Chile machen musste, negativ war, konnte ich mich sofort nach Ankunft auf Erkundungsreise begeben, die jedoch aufgrund der strengen Coronaregeln sehr eingeschränkt ausfiel. Umso mehr freute ich mich auf das Labor und die bevorstehenden Aufgaben.

Der Leiter, Dr. Ricardo Enriquez, führte mich anfangs durch alle Räume und ich lernte die Mitarbeitenden Alejandra und Esteban kennen.

Bereits In der ersten Woche wertete ich unter Betreuung Zellkulturplatten einer Versuchsreihe aus, in deren Rahmen neue Medikamente getestet werden, welche die zelleigene Immunreaktion stimulieren sollen. Zudem gab es in der ersten Woche eine Einführung in die Sedation, Euthanasie, Sektion und Probenentnahme von Salmoniden.

In der zweiten Woche fuhren wir mit dem Auto in den Osten der Region Araukanien, um in einem Zuchtbetrieb circa 250 Junglachse abzuholen.

Zurück im Labor zeigte mir Alejandra noch in derselben Woche den Umgang mit Zellkulturen,



Foto: J. Hermanns

welche in der Diagnostik zur Bestimmung der Pathogenität virusinduzierter Erkrankungen verwendet werden.

In den folgenden Wochen durfte ich eigene Zellkulturen anlegen und untersuchen. Auch Verfahren und Methoden der Diagnostik wie der qualitativen und quantitativen PCR, der Proteinanalyse und der Histologie erlernte oder vertiefte ich in dieser Zeit.

Die Veterinärpathologie der UACH verfügt zudem über eine große Sammlung histologischer Präparate. Einige davon lieh ich mir aus, um sie anschließend gemeinsam mit Dr. Enrique Paredes zu besprechen.

Zu Beginn gab es für mich auch eine Menge an Fachliteratur zu lesen. Zeit genug hatte ich dazu, da sich, wie sich später rausstellte, das Labor vorwiegend als Supervisor für viele kommerzielle Labore fungiert und daher die Auftragslage recht überschaubar war. Zudem bekleidet Dr. Enrique derzeit den Posten des Dekans an der UACH und war deshalb viel unterwegs und selten im Labor.

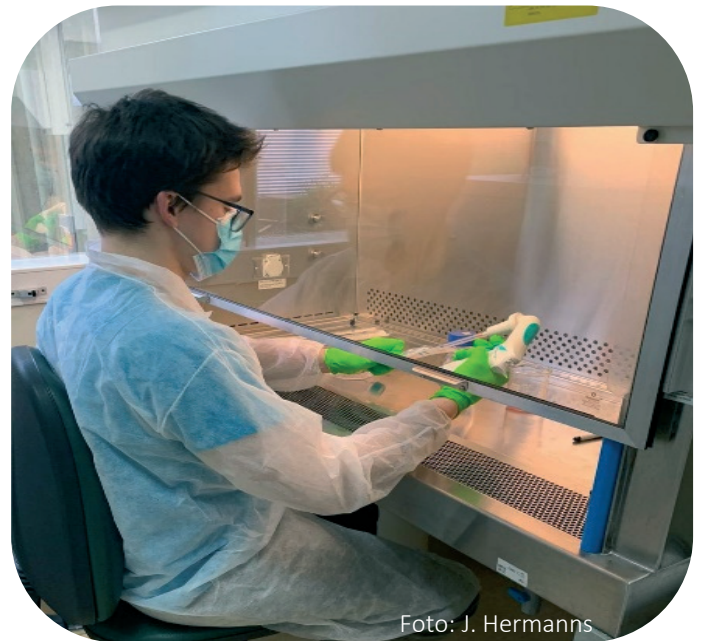


Foto: J. Hermanns

In der letzten Woche meines Aufenthaltes reiste ich nach Chiloe zu einer Aquakultur, in welcher ein neues Medikament getestet wurde, das die Immunantwort von Hautzellen stimulieren soll, um die Widerstandsfähigkeit gegen Caligus zu verbessern. Zwei Tierärzte und ich

wurden dazu in Tenaún an Bord genommen. Wir sammelten adulte Stadien der Parasiten bei einigen Fischen der behandelten Gruppe und der Kontrollgruppe von der Haut. Die Stadien wurden dann im Labor daraufhin untersucht, ob die Eier lebensfähig sind.

Gerne hätte ich die weiteren Untersuchungen noch mit verfolgt, jedoch stand für mich schon der Rückflug an. Dennoch war dieser Tag ein gelungener Abschluss meiner Reise nach Chile.



Foto: J. Hermanns

Julius Hermanns

Bei **offiziellen Partnerschaften mit ausländischen Fakultäten** kann der VFFV zur Unterstützung der Mobilität Gießener Studierender des FB Veterinärmedizin eine Beihilfe bis zu 400 Euro gewähren. Antragsberechtigt ist der jeweilige Partnerschaftsbeauftragte, von dem auch eine Stellungnahme zur Qualifikation (Leistung/Engagement) der/des Studierenden erwartet wird. Die/der Studierende hat dem Vorstand VFFV einen Bericht nach Abschluss des Auslandsaufenthaltes zur Veröffentlichung im „TIG“ vorzulegen. Ausgeschlossen ist die Förderung, wenn anderweitige Mittel, wie z. B. aus dem Erasmus-Programm, beantragbar sind. **Anträge sind zu richten an:** Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der JLU e.V., Prof. Dr. Sabine Wenisch, Frankfurter Straße 98, 35392 Gießen.

FORSCHUNGSPREIS DES BPT-LANDESVERBANDS HESSEN UND DES VFFV AUF DEM GEBIET KLEINTIERE ÜBERREICHT AN PROFESSORIN NADINE PAßLACK



Foto: Dr. Braun

Von links nach rechts: Dr. Ulf Riedel (1. Vorsitzender des bpt, Landesverband Hessen), Prof. Sabine Wenisch (Vorsitzende des VFFV) die Preisträgerin, Prof. Nadine Paßlack, der Dekan, Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold bei der Preisübergabe.

Im Rahmen der Promotionsfeier des Fachbereichs Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) am 14. Juli 2022 wurde Professorin Nadine Paßlack der Forschungspreis des bpt und VFFV auf dem Gebiet „Kleintiere“ überreicht. Mit dieser Auszeichnung werden WissenschaftlerInnen für herausragende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Kleintiermedizin gewürdigt. Professorin Paßlack erhielt den Preis für ihre Untersuchungen über Stoffwechsel- und immunologisch assoziierte Prozesse bei Hund und Katze. Professorin Paßlack ist Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik und *Diplomate des European College of Veterinary and Comparative Nutrition (ECVCN)*. Im Jahr 2020 nahm sie den Ruf auf die W1-Professur (mit Tenure Track nach W2) für Klinische Grundlagenforschung an der Klinik für Kleintiere (Innere Medizin) des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU an.

Darüber hinaus wurde Professor Thomas Mettenleiter (Präsident des Friedrich-Löffler-Institutes, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit mit Hauptsitz auf der Insel Riems) die

Ehrendoktorwürde mit Blick auf seine herausragenden Verdienste und Forschungsleistungen auf dem Gebiet *One Health* verliehen. Nach der Würdigung seiner Leistungen und der Übergabe der Urkunde wechselte er in die Funktion des Festredners und verdeutlichte in seinem Vortrag die wichtige Rolle der Veterinärmedizin im *One Health* Konzept sowie anhand zahlreicher Beispiele die Abhängigkeit der menschlichen Gesundheit von der Gesundheit der Tiere und einer intakten Umwelt.

Der Bericht des Dekans spiegelte die Erfolge des Fachbereichs v. a. bei den Drittmittelinwerbungen sowie bei der Zertifizierung als europäische Bildungsstätte wider. Zudem informierte er das Auditorium über das geplante Bauvorhaben einer neuen Pferdeklinik mit modernen OP- und Behandlungsräumen.

Im Anschluss erhielten 22 VeterinärmedizinerInnen ihre Promotionsurkunden.

Prof. Sabine Wenisch

WÜRDIGUNGEN LANGJÄHRIGER MITGLIEDER DES VFFV UND DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN DER JLU GIESSEN



Foto: Prof. Kramer, modifiziert



Foto: Prof. Kramer

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Kramer
wurde 2022 zweimal mit der
Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.**

Aufgrund seiner herausragenden Verdienste auf den Fachgebieten der Kleintierchirurgie und der bildgebenden Verfahren sowie seines unermüdlichen Einsatzes im Rahmen der tierärztlichen Ausbildung wurde Professor Kramer am 19. Februar 2022 die **Ehrendoktorwürde von der Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń** (Thorn), Polen verliehen.



Foto: Prof. Kramer

Am 21. Dezember 2022 würdigte ihn die **Trakia Universität in Stara Zagora**, Bulgarien mit dem Doctor honoris causa.

Professor Kramer wurde für seine hervorragenden Verdienste für die Veterinärmedizin bereits mehrfach ausgezeichnet. 2011 erhielt er seine erste Ehrendoktorwürde von der Uludag Universität Bursa, Türkei. 2009 wurde ihm die Nieberle-Plakette der LTK Baden-Württemberg überreicht.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. i.R. Hartwig Bostedt erhielt am 13.10.2022 den Martin-Lerche-Wissenschaftspreis 2022
im Rahmen der Eröffnungsfeier des DVG-Vet-Kongresses in Berlin.**

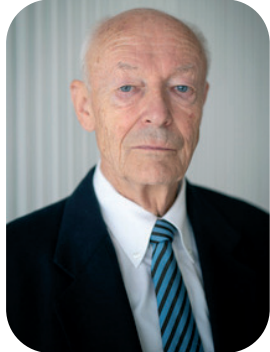


Foto: Prof. Bostedt

Professor Bostedt leitete von 1979 bis 2003 die Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz am Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen. Professor Bostedt wurde vielfach ausgezeichnet. So nahm er im Jahre 2011 in Warschau vom polnischen Landwirtschaftsminister die Medaille „Verdienste um die Landwirtschaft in Polen“ entgegen. 2005 würdigte ihn die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig mit der Ehrendoktorwürde, 1998 entsprechend die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Warschau. Professor Bostedt ist zudem Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. i. R. Bernd Hoffmann erhielt am 26. Oktober 2022 von JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee im Rahmen der Senatssitzung die Liebig-Gedenkmünze der JLU.

Diese Auszeichnung wurde erstmals von der Universität Gießen vergeben. Der renommierte Gießener Veterinärmediziner nahm diese Auszeichnung für sein besonderes Engagement für den Fachbereich Veterinärmedizin sowie sein wissenschaftliches und hochschulpolitisches Engagement entgegen. Professor Hoffmann wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: Im Jahr 2010 mit dem Martin-Lerche-Forschungspreis, 2014 erhielt er die Medaille der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Mit der ersten Ehrendoktorwürde wurde Professor Hoffmann 2001 von der Ermländisch-Masurischen Universität in Olsztyn (Polen) gewürdigt, 2018 folgte die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die *University of Life Sciences* in Lublin (Polen).

Prof. Sabine Wenisch

Richtigstellung

In der Ausgabe Jahrgang 2022 – Heft 28, Seite 6 berichtete die TIG über den 80. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. i.R. Rudolf Leiser. Dabei ist ein bedauerlicher Fehler aufgetreten. Hierzu stellen wir richtig, Professor Leiser feierte am 1. Mai 2021 seinen 80. Geburtstag und nicht am 12. Dezember 2020.

AD HOC HILFSFOND DES VFFV

– STICHWORT ENERGIE



2022: DAS JAHR DER INFLATION UND ENERGIEKRISE. Studierende gehören neben vielen anderen zu den besonders Leidtragenden. Wie in den Medien seit Krisenbeginn immer wieder zu lesen und zu hören, sind die Sorgen in der Gesellschaft groß und wachsen mit den steigenden Mehrkosten. Wie soll man studieren, wenn das Geld nicht mehr ausreicht, um die Grundbedürfnisse des Alltags zu finanzieren? Vor diesem Hintergrund unterstützt(e) der ad hoc Hilfsfond – Stichwort Energie des VFFV unverschuldet in Not geratene Studierende der Veterinärmedizin der JLU Gießen.

Schnelle und unbürokratische Hilfe musste es sein! Das war das Ziel, als wir in der Mitgliederversammlung am 8. Dezember 2022 einstimmig beschlossen in Not geratenen Studierenden unseres Fachbereichs durch einen ad hoc Hilfsfond zu helfen – so wie zu Beginn der Corona-Pandemie als der Verein im Frühjahr 2020 zügig einen Hilfsfond gründete, um dem tierärztlichen Nachwuchs am Fachbereich, der unverschuldet in finanzielle Nöte geraten war, zu helfen.

Wie in 2020 war die Spendenbereitschaft auch diesmal, im Jahre 2022 überwältigend. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die unseren

Studierenden durch ihre Spende in einer schwierigen Situation geholfen haben.

Den meisten Antragstellern und Antragstellerinnen fiel es nicht leicht, die finanzielle Unterstützung zu beantragen. Aus den Anfragen ging deutlich hervor, dass die Bitte um Hilfe häufig als „peinlich“ empfunden wurde. Doch letztlich wurde doch angefragt, sich sozusagen überwunden, denn der Druck war zu groß. Bspw. musste die Nebenkostenrechnung bezahlt werden und damit waren die Rücklagen für die Rückmeldung zum nächsten Semester aufgebraucht. Eltern, die normalerweise ihren Nachwuchs finanziell während des Studiums

unterstützt(en), waren bzw. sind selbst von der Krise existenzbedrohend betroffen, so dass von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten war bzw. ist. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Anfragen in 2023 kommen werden, denn die Krise ist noch nicht vorbei.

In der Satzung des VFFV heißt es u.a. mit Blick auf den Zweck des Vereins: *“... Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Unterstützung von Lehre und Forschung und insbesondere auch die Unterstützung studentischer Angelegenheiten“*

So sind „Studentische Angelegenheiten“ dem VFFV von jeher ein ganz besonderes Anliegen. In Nicht-Krisenzeiten fokussiert sich die Unterstützung v.a. auf den finanziellen Support im Rahmen von Auslandspraktika oder der fortschreitenden

Ausstattung des Skills Lab. In Krisenzeiten – wie wir sie derzeit erleben – erweitert sich die Perspektive und der Blick richtet sich verstärkt auf jene, die nur über sehr knappe finanzielle Mittel verfügen. Es ist ein kleiner Schritt in Richtung Chancengleichheit. Zumindest kurzfristig von finanziellen Sorgen befreit, lernt es sich besser – und das hilft schon mal in Vorbereitung auf die nächste Prüfung.

Prof. Sabine Wenisch

Wir beraten Sie in allen wirtschaftlichen Fragestellungen.

- Niederlassung als Tierarzt
- Gründung oder Einstieg in eine Praxis/BAG oder Klinik
- Beschaffung und Finanzierung medizinischer Ausstattung und Geräte
- Praxisnachfolge, -bewertung und –veräußerung
- Ruhestandsplanung
- Erbschaft und Schenkung
- Vollmachten
- Immobilienbewertung
- Absicherung
- Vorsorge

Seit 2008 Lehrbeauftragte an der Justus-Liebig-Universität.

Alexander Gleim



Bahnhofstraße 64
35390 Gießen
Tel: 0641 – 97451-21
alexander.gleim@mlp.de

Burkhard Rustige



Bahnhofstraße 64
35390 Gießen
Tel: 0641 – 97451-18
burkhard.rustige@mlp.de

Ihre Standesberater für medizinische Heilberufe

 **MLP**
Finanzen verstehen. Richtig entscheiden.

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH

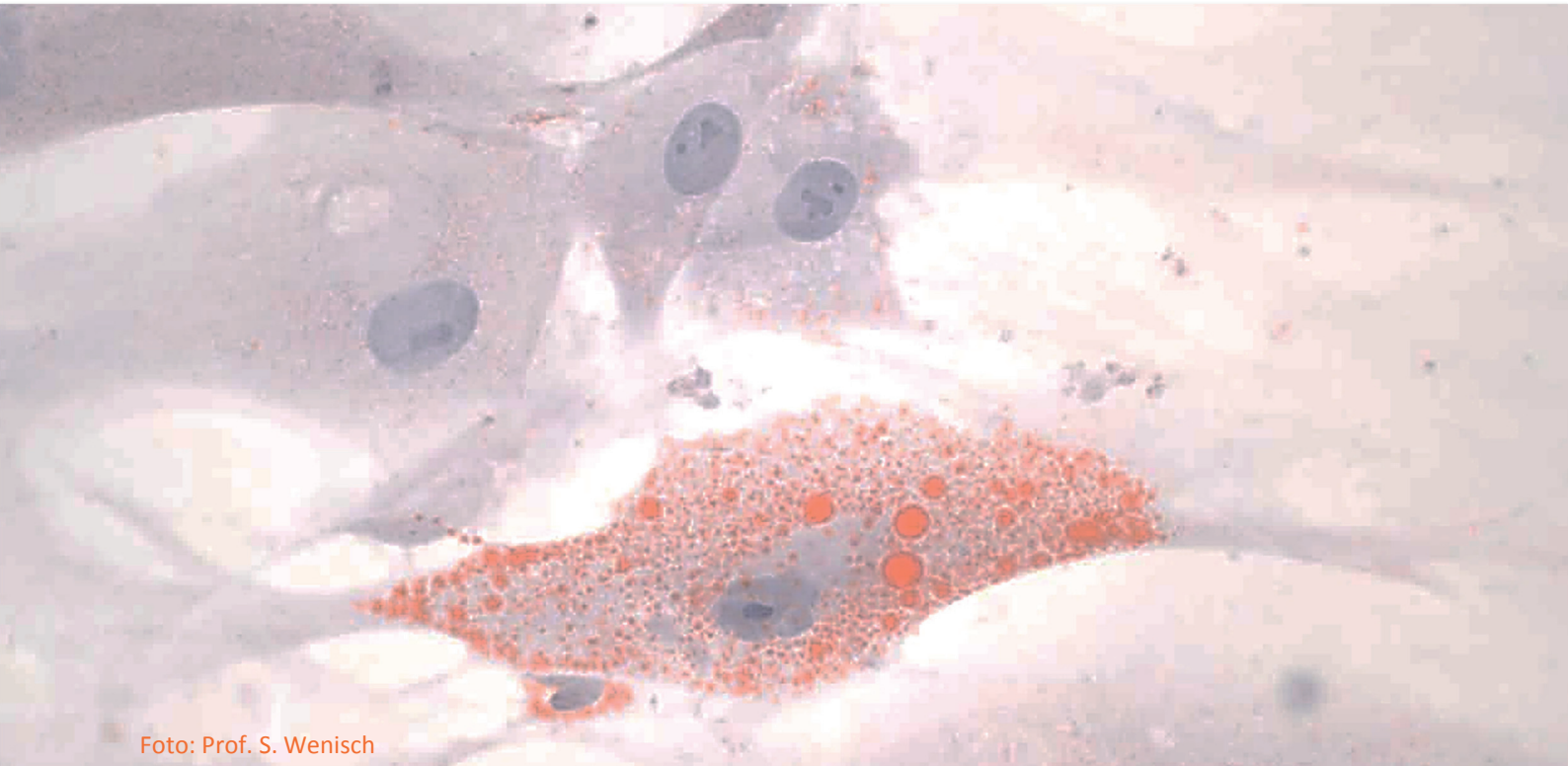


Foto: Prof. S. Wenisch

DRITTMITTELEINWERBUNGEN

Das **LOEWE-Zentrum DRUID-2** (*Novel Drug Targets against Poverty-related and Neglected Tropical Infectious Diseases*) wurde ab dem 1. Januar 2022 für weitere drei Jahre genehmigt. Aus dem Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen sind folgende Kollegen und Kolleginnen beteiligt:

Professor Franco Falcone (Institut für Parasitologie): „*Neue Wege zur Kontrolle von Bilharziose und Echinokokkose*“.

PD Dr. Simone Häberlein (Institut für Parasitologie): „*Das Fasciola-Kinom als Quelle für neue Wirkstofftargets*“.

Professor Joachim Geyer (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) und Dieter Glebe (Fachbereich 11): „*Hit-to-lead Entwicklung selektiver Hepatitis-D-Virus/Hepatitis-B-Virus (HDV/HBV) Entry-Inhibitoren*“.

Professor Christoph G. Grevelding (Institut für Parasitologie): „*Schistosoma mansoni: Biologische Zielstrukturen und Inhibitorentwicklung*“.

Professor Christoph G. Grevelding und PD Dr. Simone Häberlein (Institut für Parasitologie): „*Plattform Wirkstofftestung gegen Helminthen*“.

Professor Friedemann Weber (Institut für Virologie): „*Posttranslationale Proteinmodifikationen als Achillesferse pathogener RNA-Viren*“.

Professorin Anja Taubert (Institut für Parasitologie), **Professorin Sybille Mazurek** (Institut für Physiologie und -Biochemie) und **Professor Carlos Hermosilla** (Institut für Parasitologie): „*Inhibition der Glutaminolyse und Glycolyse zur Hemmung der C. parvum-Infektion sowie One Health-Studie zur Kryptosporidiose in Kamerun*“.

Professor Franco Falcone (Institut für Parasitologie): „Charakterisierung der Zink-Metalloprotease-Aktivität von *Helicobacter pylori* HomB und ihre mögliche Rolle bei der Steuerung von Entzündungsreaktionen“. DFG. Förderzeitraum: 01.10.2022 bis 30.09.2024.

Apl. Professorin Daniela Fietz (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie) hat als Tagungspräsidentin für die 34 Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Andrologie (DGA) e.V. 2022 (08.09.2022 bis 10.09.2022) in Gießen eine Bewilligung zur Förderung internationaler RednerInnen von der DFG erhalten.

Professor Christoph Greveling (Institut für Parasitologie): „Funktionale Analyse von Kompetenzfaktoren des Männchens zur Aufklärung ihrer Rolle bei der außergewöhnlichen Geschlechter-Wechselwirkung in *Shistosoma mansoni*“. DFG. Förderzeitraum: 36 Monate.

PD Dr. Simone Häberlein (Institut für Parasitologie): *Schistosomiasis Research Grant*. Förderzeitraum: 01.01.2022 bis 30.06.2023.

PD Dr. Simone Häberlein und Professor Christoph Greveling (Institut für Parasitologie) TP: „Biomechanik der Adhäsion, Lokomotion und Reproduktion von Plathelminthen“. DFG-Schwerpunktprogramm: „Physik des Parasitismus“. Förderzeitraum: 01.01.2022 bis 31.12.2024.

Professorin Christiane Herden (Institut für Veterinär-Pathologie) **und Professor Christoph Rummel** (Institut für Veterinär-Physiologie und -Biochemie): „Lung-brain axis in health and disease“. Flexi Fund-Sonderausschreibungsrunde 2021_3. Förderzeitraum: 01.01.2022 bis 31.12.2022.

Professorin Corinna Kehrenberg (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde): „Fleischqualität alter Schweinerassen (BB)“. Wilhelm-Schaumann-Stiftung Hamburg.

Professorin Corinna Kehrenberg (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde): „Standardi-

sierung der Antibiotikaresistenzdiagnostik. BMEL. Projektaufstockung und -verlängerung bis zum 30. Juni 2023.

Professorin Stephanie Krämer (Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz mit dem Schwerpunkt *Refinement* nach dem 3R Prinzip) Zuwendungsbescheid durch die Landesbeauftragte für Tierschutz Baden-Württemberg, für die Fortbildung am 24. Okt. 2022: „Workshop für Amtstierärzte*Innen zum tiermedizinischen Untersuchungsgang in Tierschutzfällen in Theorie und Praxis“.

Professorin Stephanie Krämer (Professur für Versuchstierkunde und Tierschutz mit dem Schwerpunkt *Refinement* nach dem 3R Prinzip) **und Professor Carsten Staszky** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und Embryologie): „Zahnaltersbestimmung beim Hundewelpen“. Zuwendungsbescheid durch die Landesbeauftragte für Tierschutz Baden-Württemberg. Förderzeitraum: 01.12.2021 bis 31.12.2022.

Professor Benjamin Lamp (Institut für Virologie): Aufstockung der Mittel für das Teilprojekt B11 des SFB 1021: RNA-Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese: *Molekulare Grundlagen der Virulenz von Flügeldeformationsvirus-Infektionen bei Honigbienen*. DFG. Förderzeitraum: 07/2021 bis 12/2024.

Professorin Nadine Paßlack (Professur für Klinische Grundlagenforschung, Klinik für Kleintiere Innere Medizin): *Tierernährung Katze und Hund*. Industrieprojekt. Förderzeitraum: 01.11.2021 bis 01.05.2024.

Professorin Nadine Paßlack (Professur für Klinische Grundlagenforschung, Klinik für Kleintiere Innere Medizin): „Ernährungsbiologische Untersuchungen zum Einsatz „neuer“ Proteinquellen beim Hund“. Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung. Förderzeitraum 01.05.2022 bis 30.04.2024.

Dr. Franca Möller-Palau-Ribes (Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische): „*Salmonellenimpfung bei Legehennen*“. Firma MSD. Förderzeitraum: Juni 2021 bis Dezember 2023.

Dr. Birte Pfeiffer Morhenn (Mitarbeiterin für Lehrinnovation Clinical Skills Lab – PETS und der Studienkoordination): „*Hohe Qualität in Studium und Lehre, gute Rahmenbedingungen des Studiums*“ (QuiS). Landesmittel. Förderzeitraum: vier Jahre.

Professor Gerald Reiner (Klinik für Schweine): Schweinehaltung neu gedacht: *Kot-Harn-Trennung, kein Kupieren, Kastrieren oder Kastenstand – Auswirkung auf Tiergesundheit, Verhalten, Arbeitszufriedenheit & Umwelt (KfreePig) – Teilvorhaben 2*. Bundesanstalt für Landwirtschaft u. Ernährung. Förderzeitraum: 01.12.2021 bis 30.11.2024.

Professor Christoph Rummel (Institut für Veterinär-Physiologie und -Biochemie): *Proposal for German-African Cooperation Projects in Infectiology: Inflammatory mediators and neuro-developmental morbidity associated with invasive Group B Streptococcus (GBS) disease early in life*. DFG. Förderzeitraum: 36 Monate. Folgende Antragsteller sind an dem Projekt *Proposal for German-African Cooperation Projects in Infectiology* ebenfalls beteiligt:

South Africa: Univ. of the Witwatersrand, Johannesburg: Ass. Prof. Lois Harden and Prof. Shabir Madhi, Mozambique: MD Investigaç o em Sa de de Manh a (CISM), Maputo, Mozambique. Justina Bramugy.

Professor Christoph Rummel (Institut für Veterinär-Physiologie und -Biochemie): Projektteil 3.2 aus dem Verbundprojekt: „*SOLID*“ – „*Auswirkungen von frühem Stress auf Lipid-mediatoren und Entzündungen zur frühzeitigen Erkennung von Neurodegeneration: Die Rolle von Mikroglia in der neuroprotektiven Wirkung von n-3 mehrfach ungesättigten Fettsäuren entschlüsseln*“. Bundesministerium für Bildung und Forschung (DLR

Projektträger Bereich Gesundheit). Förderzeitraum: 36 Monate.

Professorin Anja Taubert (Institut für Parasitologie): Reise- und Sachmittel für das Forschungsprojekt: „*Establishment of 3F cultures for Cryptosporidium parvum, Neospora caninum and Eimeria bovis and study of related host-parasite interactions*“. VetBioNet Förderzeitraum 04/2022 bis 09/2022.

Dr. Henrik Wagner (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz, JLU Gießen): „*Erarbeitung und Etablierung eines mehrstufigen Tiergesundheitsmanagements für Betriebe mit Neuweltkameliden*“. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Verlängerung des Förderzeitraums um 12 Monate bis zum 31.05.2023.

MITTEILUNGEN

Professor Christoph Grevelding (Institut für Parasitologie) teilt mit, dass die folgenden Promotionsstipendien für jeweils ein weiteres Jahr genehmigt wurden: **Max Möscheid** (Arbeitsgruppe Prof. Christoph Grevelding) und **Oliver Puckelwald** (Nachwuchsgruppe PD Dr. Simone Häberlein).

Professor Andreas Moritz (Klinik für Kleintiere, Innere Medizin und Klinische Laboratoriumsdiagnostik) wurde anlässlich der Mitgliederversammlung der Dt. Gesellschaft für Kleintiermedizin (DGK-DVG) am 15.10.2022 als Präsident der Gesellschaft für weitere vier Jahre wiedergewählt.

PD Dr. habil. Karsten Donat (Thüringer Tierseuchenkasse, Jena) wurde mit Urkunde vom 20. August 2022 die Bezeichnung zum außerplanmäßigen Professor verliehen.

Professorin Christine Wrenzycki (Professur für Molekulare Reproduktionsmedizin an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz) wurde am 16. September 2022 auf der Mitgliederversammlung der *Association of Embryo Technology in Europe* für vier Jahre in den Vorstand gewählt.

PD Dr. habil. Kathrin Büttner (Leitung der AG Biomathematik und Datenverarbeitung am Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen) wurde mit Wirkung vom 01. Oktober 2022 zur Akademischen Oberrätin ernannt.

Professor Benjamin Lamp (Institut für Virologie) wurde mit Wirkung vom 01. Juli 2022 vom Präsidium der Justus-Liebig-Universität Gießen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Professor Walther Alfonso Grünberg informiert, dass die Klinik für Wiederkäuer mit Bestandsmedizin als Ausbildungsstätte des *European College of Bovine Health Management* (ECBHM) für den Zeitraum von 5 Jahren akkreditiert wurde.

Professor Martin Schmidt (Klinik für Kleintiere Chirurgie, Professur für veterinärmedizinische Neurochirurgie, Neuroradiologie und klinische Neurologie) hat den Ruf auf die Leitung der Kleintierchirurgie der Vetmed Uni Wien abgelehnt.

Professorin Corinna Kehrenberg (Professur für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) wurde durch Herrn Prof. Dr. Dr. Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung, am 09.11. 2021 zum ordentlichen Mitglied in der BfR Kommission für Biologische Gefahren und Hygiene ernannt. Sitzungsperiode 2022 bis 2025.

Dr. Sabrina Becker (Klinik für Schweine) wurde mit Wirkung vom 01.01.2022 zur Akademischen Rätin auf Probe ernannt.

Professor Philipp Olias leitet mit Wirkung vom 01. April 2022 das Institut für Veterinär-Pathologie (Nachfolge Professor M. Reinacher).

Professorin Janina Burk-Luibl (Professur für Pferdeorthopädie / Klinik für Pferde Chirurgie) wurde am 13. Oktober 2022 in Berlin in Würdigung ihrer herausragenden Forschungen auf dem Gebiet der Regenerativen Veterinärmedizin, insbesondere der Anwendung mesenchymaler Stromazellen zur Therapie von Sehnen-erkrankung, der Dres. Jutta und Georg Bruns-Preis 2022 verliehen.

Apl. Professorin Sabine Tacke (Klinik für Kleintiere Chirurgie) wurde am 24.11.2022 von den Delegierten der Landestierärztekammer (LTK) Hessen zur Präsidentin gewählt.

Professor Christoph Rummel (Institut für Veterinär-Physiologie und -Biochemie) hat am 01.10. 2022 die Nachfolge von Professor Rüdiger Gerstberger angetreten.

ANKÜNDIGUNGEN

Staatsexamensfeier am 29. März 2023, 14 Uhr s.t. Hörsaalgebäude Chemie Raum: C 112 / 1. OG Natur- und Lebenswissenschaften Seltersberg der Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 19, 35392 Gießen

Promotionsfeier am 13. Juli 2023, 14 Uhr Ort: AULA im JLU Hauptgebäude Ludwigstraße, 35390 Gießen

2023: 30 Jahre VFFV! Wir planen daher eine Feier. Nähere Informationen dazu werden wir auf der Homepage des VFFV veröffentlichen.

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.

Schade, ich habe kaum noch Geld. Dann ist nach dem Bier Schluss !

Wir wissen, durch viele, kleine Beiträge können wir...

... zusammen mehr erreichen !

Gut, dass wir im Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin sind !

Jahresbeitrag für Studenten nur 5 Euro !

Weitere Infos und Anmeldeformular: <https://www.vffv-giessen.de>

Wir trauern um unsere Kollegen



Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. mult. Eugen Franz Josef Weiß ist am 08.01.2023 im Alter von 92 Jahren verstorben.

Professor Weiß wurde am 24.02.1930 in Gmund am Tegernsee geboren. Er studierte Tiermedizin in München und promovierte dort im Jahre 1955. 1960 folgte die Habilitation. Professor Weiß lehrte im Rahmen einer Gastprofessur für zwei Jahre an der Washington State University Pullman (USA) und an der LMU München – zunächst als wissenschaftlicher Rat, später als außerplanmäßiger Professor – bevor er 1968 den Ruf auf den Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie, Pathologische Anatomie und Histologie der Tiere am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen annahm.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1998 legte Professor Weiß seine Forschungsschwerpunkte auf die Bereiche Hauttumore der Tiere, Leukosen, Blutgerinnungsstörungen und immunpathologische Phänomene. Diese wissenschaftlichen Themengebiete standen auch im Fokus seiner Arbeit als Teilprojektleiter des Sonderforschungsbereichs 47: Pathogenese von Viruskrankheiten.

Er war bei den Studierenden aufgrund seiner Persönlichkeit und seines Fachwissens ein hochgeschätzter Hochschullehrer. Ob im Rahmen von Vorlesungen, Seminaren oder in der „Halle“, immer folgten die Studierenden seinen Lehrveranstaltungen mit großem Interesse. Vor diesem Hintergrund gilt das Lehrbuch "Dahme/Weiß, Grundriss der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere" bei Studierenden der Veterinärmedizin als Standardwerk.

Professor Weiß bekleidete mehrfach das Amt des Dekans sowie des geschäftsführenden Direktors des Instituts für Veterinär-Pathologie der JLU Gießen. Zudem leitete er als Geschäftsführer für lange Jahre sehr erfolgreich die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen wurden mit den Ehrendoktorwürden der Universitäten München, Gödöllő und Halle gewürdigt. 1989 wurde er zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina gewählt.

Der Fachbereich Veterinärmedizin wird Professor Weiß nicht vergessen sowie sein Wirken und Andenken stets in Ehren halten.

Prof. Dr. med. Gerd Wengler (ehemals Professur für Virologie) ist am 07. November 2022 im Alter von 81 Jahren verstorben.

Nach Abschluss seines Studiums der Humanmedizin in Freiburg im Breisgau im Jahr 1966 wurde Gerd Wengler 1969 an der Universität Freiburg promoviert. Im Anschluss an seine Tätigkeit als Medizinalassistent arbeitete er von 1969 bis 1970 als Assistent am Max-Planck-Institut für Virusforschung in Tübingen. In den darauffolgenden Jahren war er im Rahmen eines Forschungsstipendiums am Schweizer Institut für experimentelle Krebsforschung in Lausanne tätig. Ab 1972 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Virologie des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU Gießen. Im Jahre 1976 habilitierte er sich und wurde 1979 zum Professor ernannt. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2006 hatte er die Professur für Virologie inne. Das wissenschaftliche Wirken von Prof. Dr. Gerd Wengler war national und international anerkannt. Seine Arbeiten wurden in hochrangigen Zeitschriften publiziert. Zusammen mit seiner Frau Gisela Wengler führte er u.a. Studien zur Molekularbiologie von Alpha- und Flaviviren durch und galt als bedeutender Virusforscher.

Der Fachbereich Veterinärmedizin wird Herrn Prof. Dr. med. Gerd Wengler ein ehrendes Gedenken bewahren.

Prof. Dr. Winfried Hofmann ist am 06. Januar 2023 im Alter von 88 Jahren in Gießen verstorben.

Herr Prof. Winfried Hofmann hatte in Gießen studiert, war danach zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Veterinär-Physiologischen Institut, ab 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter (später Akad. Rat und Oberrat) an der Medizinischen und Gerichtlichen Veterinärklinik. Nach der Habilitation (1975) erfolgte 1980 seine Ernennung zum Professor. 1985 erhielt er einen Ruf auf die C4-Professur für Krankheiten der Wiederkäuer und Fortpflanzungskunde an der Klinik für Klauentiere der Freien Universität Berlin. Die Jahre nach seiner Pensionierung verbrachte Herr Prof. Dr. Winfried Hofmann wieder in Gießen, wo er das Geschehen an seinem alten Fachbereich stets mit Interesse verfolgte.

Der Fachbereich Veterinärmedizin wird Herrn Prof. Dr. Winfried Hofmann ein ehrendes Gedenken bewahren.

FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN

JLU GIESSEN



UKRAINE-HILFE

Ветеринар

FÜR DIE HAUSTIERE GEFLÜCHTETER

Im März 2022 kamen innerhalb weniger Tage mehr als 1000 Geflüchtete aus der Ukraine in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen (EAEH) am Standort Gießen an. Viele von ihnen in Begleitung ihrer Haustiere.

Aus Hygienegründen ist der Aufenthalt von Haustieren in der EAEH normalerweise verboten. Überquellende Tierheime, deren Aufnahmekapazitäten erschöpft waren (und noch immer sind), aber vor allem das Mitgefühl für die traumatisierten Geflüchteten, die eine Trennung von ihren Vierbeinern nur schwer oder gar nicht verkraftet hätten, machten es möglich: die Hunde und Katzen durften bei ihren Halterinnen und Haltern bleiben, und darüber hinaus wurden sie sogar in einer kurzfristig eingerichteten Tierambulanz versorgt.

Initiator dieser ehrenamtlichen Initiative war Prof. Dr. Michael Lierz, Leiter der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische am Fachbereich Veterinärmedizin der JLU Gießen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU Gießen sowie niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzten versorgte er die Haustiere, vor allem Hunde und Katzen.

Im folgenden Interview erläutert Michael Lierz Hintergründe zur Initiative sowie seine Erfahrungen und Eindrücke.

Foto oben: Prof. Lierz, modifiziert

Wie ist die Idee entstanden? Was war der persönliche Auslöser diese Initiative ins Leben zu rufen?

Von heute auf morgen, sozusagen über Nacht, sind die Menschen in der Ukraine in eine existentielle Notlage geraten. Hier in Deutschland geht es uns sehr gut und ich finde, das ist nicht selbstverständlich. Auch im Sinne einer Vorbildfunktion müssen wir unseren Kindern zeigen, dass man helfen muss, wo man kann. Menschen verlassen ihr zerbombtes Land, sie fliehen und als erstes soll Ihnen aus rechtlichen Gründen ihr Tier weggenommen werden – dafür habe ich wenig Verständnis.



Foto: Prof. Lierz

Das Medieninteresse an der Initiative war groß.

Bei der Initiative war unsere Fachkompetenz gefragt, ohne dass uns diese Hilfe viel gekostet hat. Dennoch war der Effekt gewaltig. Wenn ich mir vorstelle, ich komme in ein fremdes Land und mir und meinem Tier wird geholfen, lindert das den emotionalen Schmerz. Wir sind eine staatliche Einrichtung und ich sehe es nicht nur als eine Bürgerpflicht zu helfen, sondern auch als staatliche Pflicht.

Wie war die Vorgehensweise? Wie wurde die Örtlichkeit ausgewählt?

Zunächst bin ich an das Veterinäramt herangetreten, um die Idee vorzustellen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen abzustecken. Was ist nötig? Was brauchen wir? Welche Lösung kann es geben, dass die Tiere bei den Besitzern und Besitzerinnen bleiben können. So bekamen wir die

Aufgabe, Listen zu erstellen, die die Kriterien enthalten, welche Anforderungen im Rahmen der Initiative zu erfüllen sind.

Darüber hinaus war mir von Anfang an klar, dass wir vor Ort in der EAEH arbeiten müssen. Diese Überlegung war ganz einfach dem Umstand geschuldet, dass die Geflüchteten dort ankommen und es zweifelsfrei am einfachsten ist, den Kontakt mit uns gleich vor Ort bei der Ankunft herzustellen. Deshalb habe ich den Leiter der EAEH angerufen, der total begeistert von der Idee war. Denn auch für die EAEH war die Situation völlig neu, dass Geflüchtete mit ihren Haustieren ankommen.

Es wurde sehr kurzfristig ein Treffen mit dem Veterinäramt, der EAEH und dem RP Gießen vor Ort, auf dem Gelände der EAEH anberaumt. Dieses Treffen war außerordentlich wichtig und konstruktiv: alle Beteiligten waren begeistert von der Idee und sofort bereit dieses Hilfsangebot uneingeschränkt zu unterstützen. Auch der technische Leiter der EAEH war maßgeblich in die Planung involviert und

Obwohl die Ukraine in Bezug auf die Tollwut ein nicht gelistetes Drittland ist, wird davon ausgegangen, dass das Risiko einer Tollwuteinschleppung durch Hunde und Katzen aus der Ukraine im Zuge der Flüchtlingswellen gering ist. Die EU-Mitgliedstaaten – auch Deutschland – haben deshalb vorübergehend erleichterte Bedingungen für die Einreise mit Heimtieren aus der Ukraine geschaffen: BMEL - Haus- und Zootiere - Einreise mit Heimtieren aus der Ukraine - vorübergehend erleichterte Bedingungen.

Deshalb dürfen Hunde und Katzen aus der Ukraine auch dann einreisen, wenn sie keine Chip-Kennzeichnung und keine Tollwutimpfung erhalten haben, bei ihnen keine Bestimmung des Tollwut-titers durchgeführt wurde und die vor der Einreise normalerweise vorgeschriebene Wartezeit von drei Monaten, ab dem Datum der Blutentnahme für die Bestimmung eines ausreichend hohen Tollwuttiters, nicht abgewartet wurde.

organisierte alles rund um die Logistik der Unterbringung, Transportmöglichkeiten der Geflüchteten etc.. Es wurde schnell klar, wenn Geflüchtete mit Haustieren ankommen, sollen sie ihr Haustier melden und werden durch ein ausgehändigtes Informationsblatt darüber in Kenntnis gesetzt, um was es bei der Tierambulanz-Initiative geht und wo sie sich melden müssen.

Wichtig dabei war uns, dass nicht die Angst entsteht, das Tier wird weggenommen, sondern dass es sich um einen notwendigen „rechtlichen Akt“ handelt, und dass wir helfen wollen, indem wir bspw. eine Allgemeinuntersuchung der Tiere anbieten.

Wir von der Klinik, allen voran unser Sekretariat, Frau Albach, haben dann die Formulare entworfen und geschrieben, die EAEH hat sie anschließend alle übersetzen lassen. Das Veterinäramt hat dazu den fachlichen Teil beigesteuert. Z.B. vorgegeben, welche Unterlagen geliefert werden müssen, was gemeldet werden muss, welche Anforderungen an den Impfstoff gestellt werden etc..

Dann fand eine Begehung der EAEH statt. Wir haben uns dort verschiedene Räume angeschaut und sind u.a. an dem Pförtnerhäuschen vorbeigekommen. Ginge das denn hier? So lautete die Frage des technischen Leiters der EAEH. Das Häuschen war ideal, denn es liegt am Eingang und ist abschließbar.

So wurde das Pförtnerhaus vorübergehend zur Tierambulanz umfunktioniert. Ich habe die Anforderungen an die neue Räumlichkeit schriftlich dargelegt, was innerhalb kürzester Zeit entsprechend von der EAEH umgesetzt wurde. Auch die Verbrauchsmaterialien wurden vom medizinischen Dienst der EAEH zur Verfügung gestellt. Von uns kamen die Chips, Impfstoffe und Untersuchungsgerätschaften.

D.h. alles „Veterinärmedizinische“ kam von uns, alles andere wie die Desinfektionsmittel oder die gesamte Einrichtung wurden von der EAEH bereitgestellt.



Foto: Prof. Lierz

Das Pförtnerhäuschen: Quartier der Tierambulanz

Bei der ersten Sprechstunde war das Veterinäramt noch vor Ort und der Ablauf wurde sozusagen einmal durchgespielt. Anschließend haben wir dann sieben Tage die Woche die Sprechstunde alleine durchgeführt.

[Welche Institutionen / Einrichtungen haben besonders bei der Vorbereitung geholfen?](#)

Die wichtigste Institution war sicherlich die EAEH. Sie war die größte Hilfe, da sie die ganze Logistik zur Verfügung gestellt hat. Sie hat die Formulare übersetzen lassen, Wegbeschreibungen angefertigt, einen Kontakt Desk eingerichtet, damit Geflüchtete, die mit Haustieren ankamen, sofort die nötigen Informationen über den weiteren Ablauf bekamen. Dann natürlich das Veterinäramt, das seinerseits froh war, dass wir die Listen über die angekommenen Haustiere führten und so einen Überblick liefern konnten, welche Tiere aus der Ukraine überhaupt vor Ort sind.

Weiterhin die Apotheke der Kleintierklinik, also Herr Prof. Moritz und Frau Dr. Hospes. Hier wurde sich anfangs um die Impfstoffregelung gekümmert als wir den Impfstoff bestellt haben. Und natürlich die 16 Tierärzte und Tierärztinnen, die die Tierambulanz von Beginn an unterstützt haben. Hier sind insbesondere Dr. Michele Klymiuk und Dr. Laura Heilen aus dem Institut für Veterinär-Anatomie zu nennen, die bis zum Ende der Initiative die allermeisten Dienste übernommen haben. Beide waren immer ansprechbar, wenn es darum ging, einzuspringen und Sprechstunden zu übernehmen.

Welche organisatorischen Hürden mussten überwunden werden? Welche waren besonders hoch?

Die größte organisatorische Hürde war sicherlich die Gesetzgebung, weil wir Lösungen finden mussten, wie wir die Gesetzeslage im legalen Rahmen ausschöpfen konnten, ohne dabei Grenzen zu überschreiten. Darum hat sich aber besonders das Veterinäramt gekümmert.

Eigentlich müssten die Tiere in Quarantäne, wenn sie eingeführt werden. Aber es wurde ja deutschlandweit diskutiert, dass die Tiere unter bestimmten Umständen bei den Besitzern bleiben können, wenn die Tollwutimpfung ordnungsgemäß durchgeführt worden war.

Das war auch unsere vorrangige Aufgabe: Tollwutimpfungen durchführen und Impfpässe kontrollieren, so dass wir sicher sein konnten, dass die Tiere ordnungsgemäß Tollwut-geimpft waren. Dieses Prozedere und die dazugehörigen Formulare auszufüllen bzw. im Vorfeld zu entwerfen, war ziemlich aufwendig. Eine weitere organisatorische Hürde war die Logistik vor Ort, aber darum hat sich die EAEH wirklich hervorragend gekümmert. Es stand auf ihrer Prioritätenliste ganz oben.

Wie lange hat es gedauert die Praxisräume einzurichten? Es musste ja ziemlich schnell gehen.

In dem Moment als klar war, dass wir das Pförtnerhäuschen bekommen, hat es zwei bis drei Tage gedauert. Dank der schnellen Hilfe der EAEH, die Desinfektionsmittel und Verbandsmaterial zur Verfügung gestellt hat. Wir haben uns sofort um die Tollwutimpfstoffe, die Chips und die Impfpässe gekümmert – es mussten ja EU-Impfpässe sein, und so konnten wir eine Woche nachdem die Idee entstanden war, die erste Sprechstunde abhalten.

Wer hat die Behandlung der Tiere durchgeführt?

Tierärzte und Tierärztinnen des Fachbereichs sowie externe Tierärzte und Tierärztinnen. Unterstützt wurden wir von einem oder zwei Studierenden bzw. freiwilligen Helfern und Helferinnen, die sich vorwiegend um das Ausfüllen der Formulare gekümmert haben.

Wieviel Patienten wurden pro Tag behandelt? Wie setzte sich die Klientel zusammen?

Am Anfang haben wir sieben Sprechstunden pro Woche durchgeführt, also jeden Tag Sprechstunde abgehalten – auch in den Osterferien, also über Ostern. Als die Nachfrage abebbte, haben wir auf dreimal die Woche und schließlich auf zweimal die Woche reduziert. Es gab Sprechstunden, wo bis zu zehn Patienten kamen, dann gab's aber auch Zeiten, wo niemand erschien. Insgesamt haben wir über 200 Patienten behandelt.

Am Anfang waren es fast ausschließlich Hunde, v.a. „kleine Taschenhunde“, zudem auch der eine oder andere größere Hund, aber nur wenige Katzen. Gegen Ende der Initiative waren es dagegen sehr viele Katzen. Wir vermuten, dass die Katzen zunächst „unter dem Radar gelaufen sind“ bis die Leute von der Möglichkeit der Tierambulanz erfahren haben. Es hat sich sicherlich unter den Geflüchteten erst rumsprechen müssen.



Foto: Prof. Lierz

Professor Lierz mit einer „späten Patientin“.

Als dies der Fall war und eine Vertrauensbasis geschaffen war, wurden vermehrt Katzen vorgestellt. Das ist aber nur eine Vermutung.

Aus welchen Gründen wurden die vorgestellt?
Kamen auch ernsthaft erkrankte Tiere in die Tierambulanz?

Der überwiegende Teil natürlich, um geimpft zu werden. Das heißt, wir haben Allgemeinuntersuchungen durchgeführt, geimpft und gechipt, um die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einreise in die EU zu schaffen. Wenn die Tiere bereits in Polen geimpft waren – weil Polen das Erstkontaktland in der EU war – haben wir den Impfstatus nochmals überprüft. Dann haben wir beispielsweise Zahnstein festgestellt, das eine oder andere tränende Auge oder Umfangsvermehrungen diagnostiziert. Ein Kryptorchide war ebenfalls dabei. Wir haben die Besitzer und Besitzerinnen dann darauf hingewiesen und in akuten Fällen wie bei stark tränenden Augen, die Patienten in die Klink geschickt, weil wir vor Ort zur weiterführenden Behandlung gar nicht die Möglichkeiten und auch nicht immer die Kenntnisse hatten. Bei Zahnstein haben wir empfohlen, dass die Besitzer sich im nächsten halben Jahr drum kümmern sollten und die Tiere bei niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen vorstellen.

Wie haben die Besitzer und Besitzerinnen reagiert?

Sie waren unheimlich nett – man spürte ganz deutlich ihre Dankbarkeit, dass sie überhaupt diese Möglichkeit bekamen und v.a., dass sich Menschen Gedanken darüber gemacht haben, dass sie ihre Tiere behandeln lassen können. Also Dankbarkeit im doppelten Sinn: überhaupt in diesem Land aufgenommen zu werden und dann die Gewissheit: da sind Menschen, die kümmern sich auch um mein Tier.

Das war schon eine gewaltige Erfahrung. Es war immer wieder mein Empfinden, dass die anfängliche Vorsicht einer Dankbarkeit wich, als die Menschen bemerkten, uns wird ja geholfen und keiner will mir mein Tier wegnehmen. Insofern waren die Begegnungen immer sehr herzlich. Es gab Umarmungen und es sind auch Tränen geflossen. Ich habe anfangs ein paarmal nachgefragt, wie die Menschen die Flucht erlebt haben. Alle haben daraufhin geweint, und deshalb habe ich dann auch nicht mehr nachgefragt.

Eines möchte ich an dieser Stelle nochmal hervorheben, denn nicht selten habe ich gehört: warum müssen die nichts zahlen? „Kommen hier mit dem dicken Auto an und bekommen sofort Unterstützung. Die können doch ruhig für die Behandlung bezahlen.“ Darauf reagiere ich extrem allergisch. Denn was wäre denn, wenn wir morgen bombardiert würden? Dann würde ich mich auch in mein Auto setzen und losfahren, und ich fahre ein gutes Auto bzw. kaufe mir auch nicht schnell ein schlechtes, damit ich in einem anderen Land unterkomme. Es sind z.T. wohl situierte Menschen, denn die Geflüchteten bilden den gleichen Querschnitt ab wie wir hier in Deutschland. D.h. es sind Leute aus einfachen Verhältnissen, es sind aber auch solche aus sehr guten Verhältnissen, die genauso geflohen sind, aber derzeit keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben, da sie nicht an ihr Geld kommen bzw. mit ihrer Währung hier nicht bezahlen können. Das muss man sich klar machen, keiner von ihnen ist hier, um uns auszunutzen. Sie haben einfach nichts mehr. Sie wissen nicht wann und ob sie überhaupt wieder nach Hause zurückkehren können.

Wie funktionierte die Verständigung? Ging das trotz Sprachbarriere?

Die allerwenigsten sprachen Englisch, nur ein paar Jüngere, d.h. jüngere Frauen. Jüngere Männer waren nicht da, weil sie ja in der Ukraine bleiben mussten. Meistens verlief die Verständigung über einen Dolmetscher, den wir bei Bedarf rufen konnten. Der war dann auch sofort da. Es war völlig problemlos.

Wie waren die persönlichen Erfahrungen in dieser Zeit? Was war besonders positiv, was besonders negativ?

Als besonders positiv würde ich im Nachhinein beurteilen, dass unsere Arbeit wirklich wichtig war. Emotional wichtig für die Besitzer und Besitzerinnen. Wir wissen alle, dass die Tollwut keine echte Gefahr für uns bedeutete. Wir haben also keine Seuche in Deutschland verhindert, aber wir haben den Menschen extrem helfen können – sozusagen einen emotionalen Anker geschaffen, der gewährleistete, dass sie mit ihren Tieren zusammen-

bleiben konnten. Das macht mich schon ein Stück weit stolz, da wir gezeigt haben, wie wichtig unser Berufsstand und unsere Fachkompetenzen sind, und in einer Notsituation dringend gebraucht wurden.

Negativ ist sicherlich, dass manchen Unterstützern gegen Ende der Atem ausgegangen ist. Da hätte ich mir bei einigen sicherlich eine längere Ausdauer gewünscht – und manchmal auch mehr Unterstützung bei den vielen Tierärzten und Tierärztinnen des Fachbereichs.

Würdest Du es nochmal machen?

Ich würde es sofort nochmal machen, weil es so wichtig ist, in einer solchen Situation zu helfen. Aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine, sind erneute Flüchtlingswellen ja auch nicht auszuschließen – und dann sind wir auf jeden Fall wieder gefordert.

Das Interview führte Prof. S. Wenisch

Beste Qualität von Färber

Seit 1877

Färber
www.farber.de

35398 Giessen, Karl-Kling-Str. 2, Tel. 06403 / 77924-0, Fax-29, giessen@faerber.de
79312 Emmendingen, Zentralverwaltung, Karl-Friedrich-Str. 98, Tel. 07641 / 586-0, Fax -246

VEREINIGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN KLEINTIERMEDIZINER (VÖK) VERGIBT ERSTMALS IM JAHRE 2022 DEN VÖK-TIERSCHUTZPREIS.



Foto: W. Hohl

Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wurde im Rahmen der 36. VÖK-Jahrestagung in Salzburg am 24. September 2022 Dr. Karina Schöll überreicht. Die Auszeichnung richtet sich an Personen, die tierärztlich relevante Themen zur Bekämpfung von Qual- und Defektzuchten bei Hunden und Katzen bearbeiten.



Foto: S. Wenisch

Siegerin des 1. VÖK-Tierschutzpreises 2022: Dr. Karina Schöll mit ihrer Dissertation:
„Qualzuchtmerkmale bei der Katze und deren Bewertung unter tierschutzrechtlichen Aspekten“

(<https://tinyurl.com/49p3tuvy>). Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Stephanie Krämer vom Klinikum Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen betreut.

Die Tierärztin Frau Dr. Karina Schöll hat in Gießen Veterinärmedizin studiert und arbeitet heute als Amtstierärztin. Sie sagt zur Motivation der Durchführung ihres Dissertationsvorhabens: „Mit der Ausarbeitung meiner Dissertation wollte ich einen Beitrag zur Minderung des Vollzugsdefizits leisten. Als Amtstierärztin weiß ich wie aufwendig eine Anordnung bezüglich eines Zuchtverbotes begründet werden muss und mit wie viel Zeit dies einhergeht. Zeit, die man eigentlich nicht zur Verfügung hat.“

Die in der Dissertation ausgearbeiteten tierschutzrechtlichen Beurteilungen sollten daher vollständig als Sachverständigengutachten herangezogen werden können und so den Zeitaufwand stark minimieren.

In Bezug auf die unzureichenden und teilweise veralteten Hilfestellungen für Amtstierärzt*innen zur Beurteilung einer Qualzucht sollte die angefertigte Arbeit als Handbuch dienen, das sowohl über den aktuellen Wissensstand katzenspezifischer Qualzuchtmerkmale verfügt, als auch einen Überblick über die Auslegung der Rechtsgrundlage bietet.

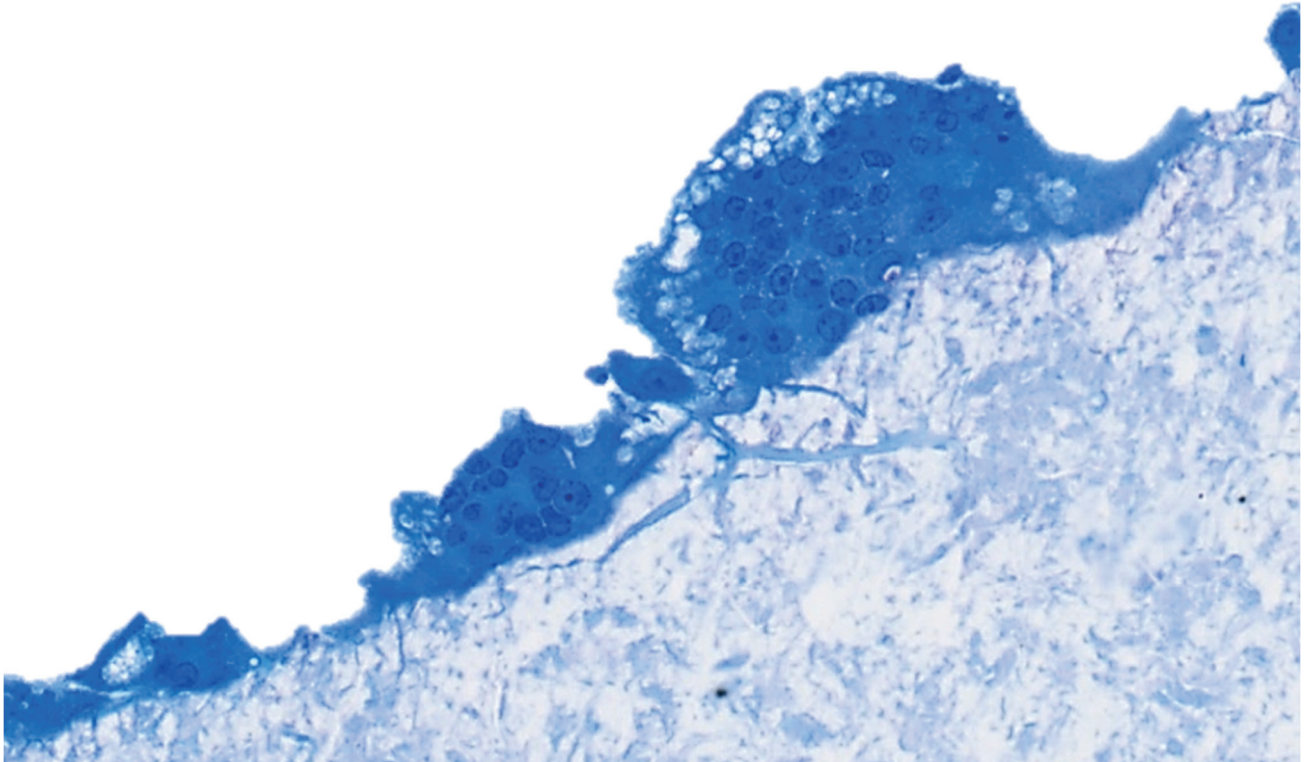
Daneben dient die Dissertation aber auch praktizierenden Tierärzt*innen und interessierten Tierhaltern, die Hintergründe der Qualzuchtthematik besser zu verstehen und entsprechende Merkmale einordnen zu können.

„Wichtig war mir, dass die Arbeit kostenlos frei über das Internet verfügbar ist und bei Bedarf jederzeit darauf zugegriffen werden kann. Ich hatte gehofft, eine Doktorarbeit anzufertigen, die natürlich einerseits das Erlangen des Dokortitels beinhaltet, andererseits aber nicht als eine weitere wissenschaftliche Arbeit in den unendlichen Weiten verschwindet, sondern einen wirklichen Mehrwert für die Veterinärverwaltung darstellt und damit im besten Fall einen Teil zur Verbesserung des Tierschutzes beiträgt.“



Foto: Dr. Schöll

Ausschlaggebend für die Themenwahl war für Frau Dr. Schöll eine persönliche Erfahrung, die sie während ihrer Zeit als Tierarzhelferin machte. Während der Sprechstunde wurde ihr damals eine Perser Katze vorgestellt, welche hochgradige Qualzuchteigenschaften aufwies. Damals kannte sie den Begriff „peke-face“-Perser noch nicht. Die Katze zeigte hochgradige zuchtbedingte, anatomische Veränderungen des Schädels und damit verbundene schwere klinische Erscheinungen. Zum Gedenken hat Frau Dr. Schöll ein Foto dieser Katze in ihrer Dissertation abgedruckt.



Beurteilung der Biokompatibilität von Knochenersatzstoffen *in vitro*



Foto: Prof. S. Wenisch

Knochenersatzmaterialien werden zur Stimulation der knöchernen Heilung eingesetzt. Beispielsweise nach Resektion von Knochentumoren, nach Entfernung von Knochenzysten oder ganz allgemein bei komplizierten und nicht heilenden Frakturen. Mittlerweile gibt es zahlreiche kommerziell erhältliche Knochenersatzstoffe, die sich in der Darreichungsform und den physiko-chemischen Eigenschaften unterscheiden.

In der Regel handelt es sich um Calciumphosphat (CaP)-basierte Werkstoffe, da diese der anorganischen Phase des Knochens sehr nahekommen.

Die Anpassung der Werkstoffeigenschaften an die Zusammensetzung des Hartgewebes geschieht in der Hoffnung, dass weder eine Fremdkörperreaktion noch eine bindegewebige Abkapslung des Materials nach der Implantation auftritt. Wünschenswert sind eine schnelle und stabile Osseointegration in das Gewebe des Empfängerorganismus sowie der kontinuierliche Umbau (Remodellierung)

des implantierten Materials in körpereigenen Knochen.

Die erfolgreiche Remodellierung setzt voraus, dass der Abbau des Materials in der gleichen Geschwindigkeit wie der Aufbau von neuem Knochengewebe erfolgt. Sie stellt daher hohe Ansprüche an das implantierte Material, das durch seine Eigenschaften die Aktivitäten der für die Remodellierung verantwortlichen Zellen steuert. Dies sind die Osteoklasten und Osteoblasten des Empfängerorganismus. Durch eng und fein aufeinander abgestimmte, zeitlich-räumliche Interaktionen bauen Osteoklasten die CaP-basierten Werkstoffe ab und Osteoblasten bauen neues Knochengewebe auf. Dies ist der Optimalfall, der jedoch nicht immer abläuft.

So können auch Fremdkörperreaktionen nach der Implantation auftreten, die durch ein- und mehrkernige Makrophagen vermittelt werden. Die Folge sind schlecht heilende knöcherne Defekte und Frakturen aufgrund von persistierenden Entzün-

dungsreaktionen und einer zu schnell voranschreitenden Degradation der Werkstoffe.

Anstelle von Osteoklasten haben sich im Empfängerorganismus Makrophagen differenziert, die eine lokale Entzündungsreaktion hervorrufen und die Knochenformation am Ort des Integritätsverlustes unterdrücken.

Daher ist es wichtig Werkstoffe im Hinblick auf die am Abbau beteiligten Zellen genau zu charakterisieren.



Osteoklasten am Knochen

Angesichts der Tatsache, dass sich Makrophagen und Osteoklasten aus einer gemeinsamen Vorläuferzelle differenzieren, muss herausgefunden werden, welche Zellpopulationen sich in Gegenwart von Werkstoffen für den Knochenersatz differenzieren.

So muss die zentrale Frage bereits in der Zellkultur beantwortet werden, ob Makrophagen oder mehrkernige Osteoklasten entstehen. Nur so können zuverlässige Aussagen und Vorhersagen zur Degradation und Biokompatibilität von Knochenersatzstoffen *in vitro* getroffen werden, und Tierversuche auf Grundlage sorgfältiger, aussagefähiger *in vitro* Testungen deutlich reduziert werden.

Im Rahmen des DFG-geförderten Transregio 79 „Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen“ (2010-2019; Projektnummer 107540325) konnten wir für Hartgewebe-abbauende Zellen, die in Gegenwart verschiedener Werkstoffe für den Knochenersatz

kultiviert wurden, die Korrelation zwischen der Expression von Connexin 43 (Cx43) und dem Differenzierungsstatus der Zellen aufzeigen. In Kombination mit der Bestimmung der Expressionsprofile klassischer Marker wie TRAP, Cathepsin K oder Carboanhydrase II wurde die Identität der Zellen festgestellt.

CaP-basierte Werkstoffe, die über unterschiedliche Bioaktivitätsgrade verfügen, bewirken nach Überführung in die Zellkultur eine unterschiedlich starke Absenkung der Ca^{2+} -Konzentration im Kulturmedium. Interessanterweise steigen die Cx43 mRNA *level* der Zellen während der Differenzierung zu mehrkernigen Osteoklasten in dem Maße an wie die extrazellulären Ca^{2+} -Ionenkonzentration im Medium sinkt. Parallel durchgeführte zellbiologische Untersuchungen zeigten, dass das Cx43 während der Zellmigration und -fusion zu mehrkernigen Osteoklasten hochreguliert wird.

Durch weiterführende Untersuchungen gelang es, die Identität der Biomaterial-abbauenden Zellen in der Zellkultur sehr genau einzugrenzen. Es bleibt zu hoffen, dass Erkenntnisse dieser Art dazu beitragen werden Tierversuche im Bereich der Biomaterialforschung deutlich zu reduzieren.

Prof. Sabine Wenisch

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE TIERÄRZTETAGE 2022

IN WEIMAR UND ERFURT



Foto: Prof. Frese

Vom 26.5. bis zum 29.5.2022 fand in Weimar nach zweijähriger Pause endlich wieder die Jahrestagung des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte und der *Association France-Allemagne Vétérinaire* statt.

Die Tagung wird abwechselnd vom jeweiligen Verein in Deutschland und Frankreich organisiert, wobei von jeder tierärztlichen Ausbildungsstätte in Deutschland und Frankreich jeweils ein*e Student*in auf Kosten des Vereins eingeladen wird.

Bei der diesjährigen Jahrestagung standen Themen zur Augenheilkunde und Lasertechnologie im Focus der Weiterbildung.

Im Vortrag von Dr. med. vet. Eckhard Stief, Fachtierarzt für Klein- und Heimtiere und Augenheilkunde vom Tierärztlichen Fachzentrum Mühlhausen, ging es um erbliche Augenerkrankungen beim Hund. Hierbei wurden unter anderem das Glaukom, die Multifokale Retino-

pathie (CMR) und die Collieaugen-Anomalie (CEA) behandelt. Es wurde erklärt, wie die verschiedenen Erkrankungen diagnostiziert werden können.

Weiterhin wurden die Pathophysiologien und – soweit bekannt – der Erbgang der Erkrankungen dargelegt.

Den zweiten Vortrag hielt Thomas Gräf von *Medical Laser Technology* zu Anwendungen von verschiedenen Lasertechniken in der modernen Tiermedizin. Den Teilnehmer*innen wurden zunächst verschiedene Lasersysteme und deren Unterschiede vorgestellt. Danach erläuterte der Referent die grundlegende Physik zur Funktion von Lasern und ging auf verschiedene Anwendungsbeispiele für die unterschiedlichen Lasersysteme ein.

Die Weiterbildung war eingerahmt von einem umfangreichen kulturellen und sozialen Programm. Gelegenheiten zum Kennenlernen und zu Diskussionen sowohl mit den Kommilitonen*innen als auch mit den viele Berufssparten repräsentierenden Tierärzt*innen ergaben sich insbesondere während des Eröffnungsempfangs sowie beim abschließenden Galadinner, bei dem auch den Organisatoren der Tagung, Hilde und Hanno Freisen, gedankt wurde.

Das Kulturprogramm beinhaltete eine geführte Tour durch Weimar sowie das benachbarte Erfurt. Wahlweise konnte man sich der deutsch- oder französischsprachigen Führung anschließen. Auch

die Gelegenheit zum Besuch der Gedenkstätte Buchenwald wurde angeboten.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals für die Einladung bedanken. Aus studentischer Sicht war der Austausch mit den Kommilitoninnen aus Frankreich von besonderem Interesse.

Die teilnehmenden Studierenden sollten auf jeden Fall über ein gewisses „Liedgut“ verfügen, da es Tradition ist, das Galadinner durch Gesangsbeiträge der Studierenden und sonstiger Musikliebhaber*innen zu bereichern

Das Treffen 2023 wird in Pau, Südfrankreich, wieder über das Wochenende von Christi-Himmelfahrt stattfinden. Alle Studierenden, aber auch alle Tierärzte*innen, die Interesse an der Deutsch-Französischen Freundschaft und dem Austausch mit Tierärzte*innen aus unserem Nachbarland haben, sind herzlich eingeladen Mitglied des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte zu werden und bei der nächsten und folgenden Tagungen teilzunehmen.

Jonas Faber
Birgit Kapper

EXKURSION ZUM LORO PARQUE AUF TENERIFFA 2022



Vom 25.09.2022 bis 07.10.2022 bot sich uns, 19 Studierenden des Fachbereiches Veterinärmedizin der JLU Gießen, die einmalige Möglichkeit zusammen mit Herrn Professor Michael Lierz, Direktor der Gießener Vogelklinik, eine Exkursion zum Loro Parque auf Teneriffa zu unternehmen.

Nach pandemiebedingter, zweijähriger Pause konnte diese Wahlpflichtveranstaltung endlich wieder stattfinden, welche zuvor jährlich angeboten wurde.

Als besonderes Highlight durften dieses Jahr zusätzlich alle Studierenden am 10. Internationalen Papageienkongress, der alle vier Jahre durch den Loro Parque veranstaltet wird, teilnehmen. Er fand vom 26. bis zum 29. September in Puerto de la Cruz statt und lockte rund 700 Teilnehmer*innen aus 46 Nationen auf die kanarische Insel, darunter Papageienzüchter, Vogelliebhaber und Fachleute.

Es erwarteten uns spannende Vorträge rund um Zucht, Haltung, Ernährung und Artenschutz von teils vom Aussterben bedrohter Papageienarten. Für uns Jungmediziner war es eine einmalige Möglichkeit unser Wissen im Bereich der Exotenmedizin auszubauen und zu vertiefen.

An dieser Stelle schon einmal einen herzlichen Dank an Wolfgang Kiesling den Präsidenten des Loro Parques und Rafael Zamora den wissenschaftlichen Direktor der Loro Parque Fundación. Durch deren Großzügigkeit kam uns diese wertvolle Erfahrung zu Gute.

Das erste Wochenende nutzten wir Studierenden dazu, die Insel zu erkunden und die einmalige Natur- und Tierwelt zu bestaunen. Außerdem besuchten wir täglich den Loro Parque, um jeden Winkel dieses großartigen und einzigartigen Parkes mit seiner faszinierenden Tierwelt zu entdecken. Des Weiteren unternahmen wir Ausflüge, um Wale in freier Wildbahn zu beobachten, besuchten den Siam Park oder wanderten durch die Nationalparks des Anaga-Gebirges oder des Vulkans Teide.

Während der zweiten Woche unseres Aufenthaltes auf Teneriffa bot sich uns die einmalige Chance in einem der weltweit renommiertesten und tollsten Zoos der Welt hinter die Kulissen zu schauen. In Gruppen à vier Personen durchliefen wir die Stationen: Klinik, Zuchtzentrum La Vera, Loro Parque (Papageienpflege), Pinguinarium, Säugetiere und Aquarium.

Besonders hervorzuheben ist die großartige Arbeit, die die Mitarbeiter hier im Loro Parque an den Tag legten. Wir wurden Zeuge eines einmaligen Zusammenspiels zwischen Tier und Mensch, Pflegern und Ärzten, in dem sich ein Jeder für die Belange des anderen interessiert und auch Neulinge wie wir mit offenen Armen begrüßt wurden. Ein jeder Pfleger wusste um die Einzigartigkeit seiner von ihm zu betreuenden Tiere und wir konnten sehen, wie hingebungsvoll sie sich für das Wohl der Tiere einsetzten. Wir sind alle äußerst dankbar für diesen tiefen Einblick und die Mühe uns wichtige Inhalte trotz vorhandener Sprachbarriere beizubringen.

Auch in der Klinik legten die Ärzte unglaubliche Leidenschaft an den Tag. Wir durften bei der morgendlichen Medikamentengabe zuschauen, halfen beim Umgang mit den Tieren und assistierten den Tierärzten bei der Blutentnahme und der Anfertigung von Kloaken- und Kropf- abstrichen. Zudem wurden uns sowohl Endoskopien als auch Nekropsien demonstriert. Neben vieler Papageienarten wurden auch verschiedene Säugetiere behandelt, beispielsweise ein goldenes Löwenäffchen. Gekrönt wurde der Klinikaufenthalt durch Ultraschalluntersuchungen einiger Delfine und sogar eines Orcas.



Foto: Prof. M. Lierz

Professor Lierz erklärt und demonstriert den Studierenden die Endoskopie beim Vogel.

Bärbel Köhler, eine Mitarbeiterin von Zoetis war an einem Tag der zweiten Woche im Labor zu Besuch. Mit ihr nahmen wir Färbungen der Blut-, Kropf- und Kloakenabstriche durch Diff-Quick bzw. Gramfärbung vor und analysierten mittels Abaxis/Zoetis Blutanalysegeräten die Blutgase und wichtige chemische Blutparameter der stationären Patienten. Das war für uns eine großartige

Möglichkeit, um uns direkt Tricks und Tipps von den Profis abzuschauen und vieles im Umgang mit Laborparametern zu erlernen.

In den anderen Stationen wurden wir in die Fütterung der Tiere mit einbezogen und halfen den Tierpflegern bei ihrer täglichen Arbeit, wie dem Reinigen der Gehege. Außerdem erlangten wir Einblicke in den Bereich des Medical Trainings mit den Zootieren. Es wurde zum Beispiel Haien beigebracht, auf eine Decke zu schwimmen und sich dort von den Pflegern umdrehen zu lassen, um danach gefüttert zu werden. Auch in die Inkubation und Handaufzucht von Papageien erhielten wir spannende Einblicke.

Zusammenfassend war die Exkursion für uns eine unglaubliche Bereicherung und entflammte unser

Interesse an der Exotenmedizin, der Forschung und dem Artenschutz.

Für diese einmalige Gelegenheit, die unserer Leben bereichert, bedanken wir uns erneut herzlichst bei Herrn Kiesling und der Loro Parque Fundación.

Ein besonderer Dank gilt auch Professor Lierz, welcher sich viel Zeit für uns nahm und uns in allen Belangen unterstützte.

Diese Exkursion wurde im Rahmen des PROMOS-Programms durch Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gefördert.

Sophia Wolf
Miriam Tartler
Stefan Reegen



Foto: © Bruno @ stock.adobe.com



IMPRESSUM

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin e. V., Gießen

Anschrift: Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38111

Homepage: www.vffv-giessen.de

Redaktion: *Prof. Dr. Sabine Wenisch – Eva M. Kammer*

Design, Prepress und Druck: VVB LAUFERSWEILER VERLAG, www.doktorverlag.de





BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V. (VFF e.V.)

Mitgliedsstatus:

- ☐ **Ordentliches Mitglied**
- ☐ **Förderndes Mitglied**

Den **Jahresbeitrag** in Höhe von:

- ☐ **50 €** für Ordentliche Mitglieder,
- ☐ **20 €** für nicht (bzw. nicht voll-) berufstätige Mitglieder und Referendare/Referendarinnen,
- ☐ **5 €** für Studierende sowie Doktoranden ohne Bezahlung bis zu 3 Jahren nach Approbation,
- ☐ € als **Förderndes Mitglied** (siehe nächster Punkt).

Beitragshöhe als Förderndes Mitglied (in €)

Titel.....

Name.....

Vorname.....

Adresse (Straße, Hausnummer).....

PLZ/Ort.....

Ihre E-Mail Adresse.....

Telefonnummer (optional nur für Rückfragen).....



bitte den gewünschten Mitgliedsstatus und den Jahresbeitrag ankreuzen.



☐ überweise ich auf das Konto des VFF e.V.

bei der Volksbank Mittelhessen eG, **BIC:** VBMHDE5F,
IBAN: DE34 5139 0000 0006 7493 05



☐ bitte ich im **SEPA-Lastschriftverfahren** wie folgt einzuziehen:

**Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin
an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V. (VFF e.V.)**

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE60ZZZ00000304245

Mandatsreferenz (= Vereinsmitgliedsnummer) wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den VFF e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (= Mitgliedsbeiträge) bei Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem VFF e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber (Vorname u. Name) : _____

Anschrift: _____

Kreditinstitut: _____

BIC: _____

IBAN: DE __ / ____ / ____ / ____ / ____ / ____

Datum, Ort und Unterschrift: _____

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der VFF e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Name, Vorname: _____

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an Frau Prof. Dr. Sabine Wenisch, Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen und ggf. bei Teilnahme am Lastschriftverfahren auch ein Exemplar an Ihr Kreditinstitut.



Weil mir die Gesundheit von Tier und Mensch am Herzen liegt

Leben schützen mit einfachen Mitteln –
Desinfektionsmittel von B. Braun

B. Braun Vet Care GmbH | 78532 Tuttlingen
info@bbraun-vetcare.de | www.bbraun-vetcare.de



ALWAYS THINK TWICE

Suprelorin®



Jetzt auch für Kater und präpubertäre Hündinnen.

Weitere
Informationen:



Zum Experten-
Interview:



Zum
Pflichttext:



VIRBAC Tierarzneimittel GmbH
Rögen 20 · 23843 Bad Oldesloe · Deutschland
info@virbac.de · de.virbac.com

Shaping the future
of animal health

Virbac